



Fotos: Eva Bareuther; Text: Elisabeth Krainer





Viladamat, in dieses kleine Kaff mit etwa 500 Einwohnern, zehn Auto-Minuten von der Küste entfernt. Als wir ankommen, suchen wir das Dorf ab – nach Hotel-Oase (laut Travelbook) sieht es hier nicht aus. Dann: der „Narnia“-Moment. Hinter einer unscheinbaren Holztür finden wir „Les Hamaques“ und betreten einen anderen Kosmos. Das Hotel ist ein feuchter Hipstertraum, mit Coffee Table Books und Eames Chairs. Nathalie, die gemeinsam mit ihren Eltern das Hotel betreibt, empfängt uns und dropt im Minutentakt Insidertipps, die wir eifrig notieren. Es stürmt an der Costa Brava. Wir sind voller Adrenalin – selbst Wind und Regen finden wir aufregend.

CADAQUÉS WHO?

Playlists für jede Stimmung (stand auf der Packliste) begleiten uns am nächsten Tag im Auto von Viladamat nach Cadaqués. Die Stadt nahe dem Na-

turpark Cap de Creus ist unser erster Tipp im Travelbook, dort werden uns artsy Vibes versprochen. Klingt gut. Wir finden Gefallen an dem Gefühl, keinen Plan zu haben. In Cadaqués verschwimmen die weißen Häuser mit der Nebelsuppe, mit uns schieben sich ein paar Pensionisten die Küste entlang. Dem Kunst-Feeling auf der Spur, besuchen wir den Garten von Salvador Dalí – wir starren verwirrt auf überdimensionale Eier aus Stein. Es regnet, wir gehen. Auf dem Rückweg schallt „Sag mal, weinst du, oder ist das der Regen?“ aus den Radioboxen unseres Mietwagens. Es ist der Regen.

Wir brauchen einen Stimmungsaufheller und fahren an den östlichsten Punkt der Iberischen Halbinsel. Im Naturpark ist das Wetter besser. Hügel, rauе Küste. Wir blicken in Richtung Côte d’Azur und sind beeindruckt von der Kraft des Wassers, das da einige Meter unter uns an die Klippen prescht.

Das Cap de Creus markiert den östlichsten Punkt der Iberischen Halbinsel



Süßes im Trüben: unser Eis in Cadaqués

Der Ort ist magisch: kaum Menschen, ein Leuchtturm im Rücken und der tosende Ozean vor uns. Der Wind pfeift uns um die Ohren, niemand spricht. Hier und da hört man ein entspanntes Schnaufen. Hier wird durchgeatmet. Wir sind angekommen – an einem Ort, den uns der Zufall zugeteilt hat.

DAS PROGRAMM: UNGEWÖHNLICH

Die Agentur hat uns in der Hand – und bringt uns dazu, mit Buggys durch das Naturschutzgebiet Les Gavarres zu düsen. Hätten wir diesen Urlaub geplant, würden wir niemals mit Vollvisierhelm und Dreck am ganzen Körper durch Flüsse fahren. Wir brüllen leicht primitiv rum (Eva nennt es „den Ruf der Wildnis“, während sie vor

Übermut fast die Kamera aus dem Buggy schmeißt). Mit jedem durchquerten Flussbett haben wir mehr Spaß – und schalten komplett ab. Sich aufs Unbekannte einzulassen, ist nur Übungssache.

Der Himmel ist blau, wir machen eine Verschnaufpause im Garten des Hotels. Laut Travelbook steht jetzt eine Fahrradtour mit Picknick auf dem Plan: Unbedarf schwingen wir uns auf die Räder und fahren Richtung Meer. Die Strecke? Egal. Wir feiern das planlose Rumfahren – und kommen nach einer Stunde am Wasser an. Wir snacken am Strand, der Wind hat nicht nachgelassen, dafür ist der Blick umso spektakulär: links von uns die schneebehangenen Berggipfel der Pyrenäen, rechts das Mittelmeer. Der Rückweg führt durch einen Ort, der aus





Der Wind weist den Weg Richtung Strand

Der Picknickkorb für unseren Beach-Trip



zwei Trampelpfaden besteht. Wir nehmen den falschen und landen zwischen Apfelpflanzen und Bambusfeldern. Windstärke sieben zwingt uns, die Räder zu schieben. Plötzlich macht das Planlossein weniger Spaß. Wo sind wir eigentlich? Und fragen uns, ob Lloret de Mar nicht auch ganz lustig gewesen wäre. Unser hysterisches Lachen schallt über die Plantagen. Wir kommen über Umwege an – und beenden den Tag mit viel Gin Tonic.

NEXT STOP: GIRONA

Am nächsten Morgen fahren wir eine Stunde über spanische Straßen Richtung Girona. Teile von



In Girona wurden Teile von „Game of Thrones“ gedreht



Letzte Station
Barcelona:
Besten veganen
Kuchen gibt's
im „Nabucco“
Obrador Vegetaria

Touris? Nicht in Gràcia

Die Straßen sind gesäumt von kleinen Läden

Nähe des Park Güell. Viele kleine Restaurants, Secondhandshops und Tapas-Bars am Carrer de Verdi oder an der Plaça de la Virreina machen uns glücklich. Während wir sangriaschlürfend in einer der Bars sitzen, lassen wir den Trip Revue passieren. Niemals hätten wir diesen Urlaub so gebucht – aber auch niemals hätten wir so viel erlebt. Unwissenheit verändert die Art des Reisens: Die eigenen Erwartungen gehen gegen null, man kann vorab keine hippen Spots suchen, muss sich auf

das Unbekannte einlassen. Dann gibt's eben mal keine Avocado-Brote und Marmortische, stattdessen Aktivitäten, die einem sonst nicht in den Sinn kommen würden. Buggyfahren durch Schlamm kann durchaus den Horizont erweitern, und die verpeilte Fahrradtour war die Lieblingsgeschichte der Kollegen. Wir hören auf, alles perfektionieren zu wollen, lassen uns treiben. Das Rückbesinnen auf die Reise tut gut in einer Welt, in der die Pose oft wichtiger geworden ist als das Erleben selbst. **G**

HALEY LU RICHARDSON
COLE SPROUSE

DREI SCHritte ZU DIR

Stella leidet an Mukoviszidose, ihre wichtigste Regel im Krankenhausalltag lautet: mindestens vier Schritte Sicherheitsabstand. Doch dann verliebt sie sich in den charmanten Will ... Wie kann Stella ihre Liebe retten, wenn schon die kleinste Berührung beide in Lebensgefahr bringen würde? Ein zu Herzen gehender Film, der zeigt, dass jeder Millimeter zählt, wenn es um die Liebe geht.

© 2016 FILME

AB 20. JUNI IM KINO